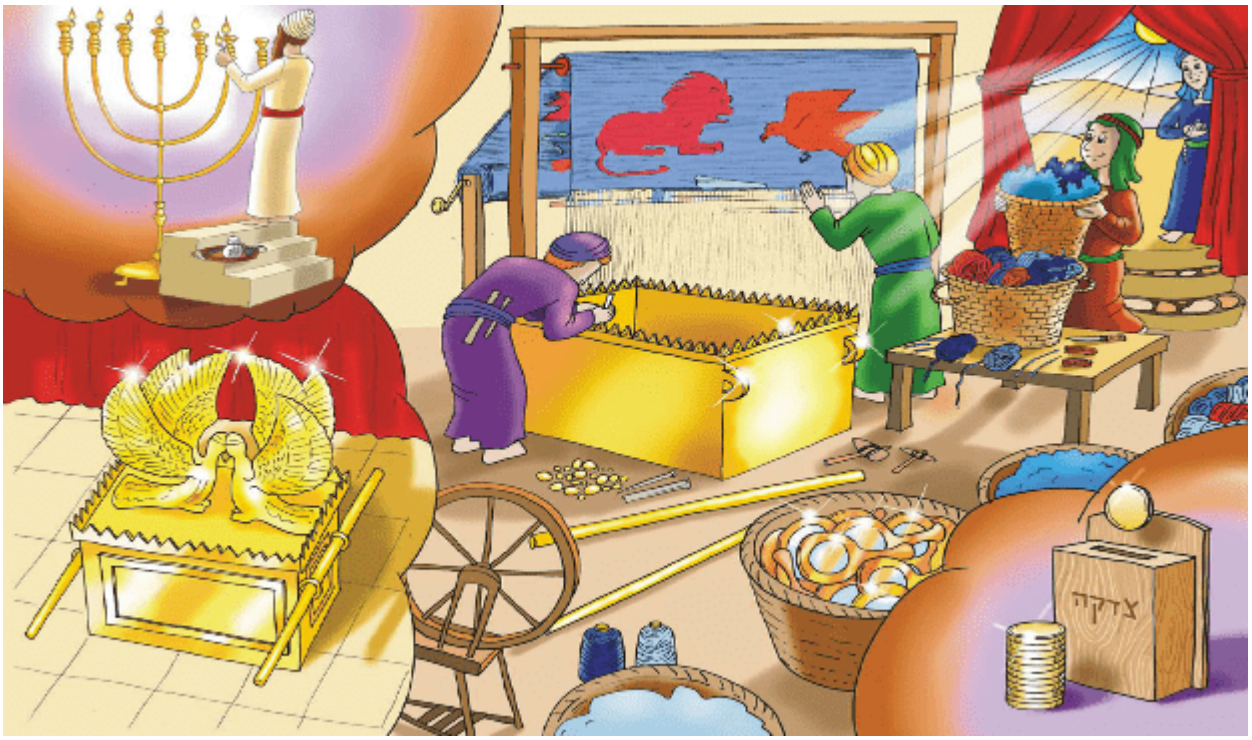
PARASCHA DER WOCHE für Kinder von 6-11 Jahre alt – Parascha Zaw

22. März 2021 – 9 Nisan 5781



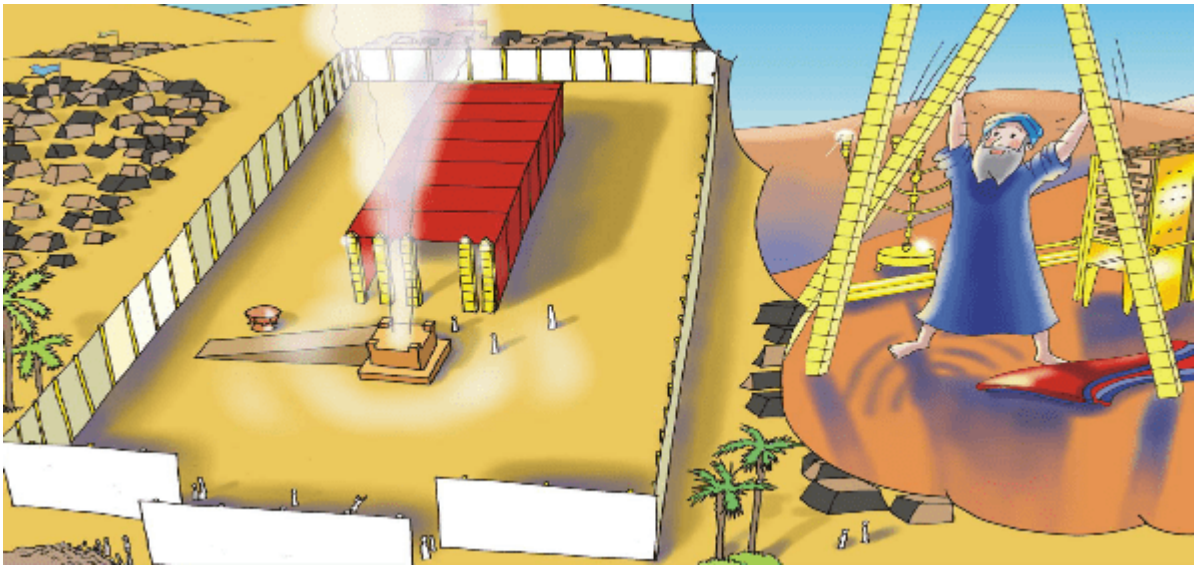
Tsav □□ – Für Kinder 6-7 Jahre



Viele Dinge lernen wir aus den Opfern, den Korbanot.

Man braucht einen festen Platz, um im Bet Knesset Tefilla auszuführen. Dies ist ähnlich wie bei den Opfern. So wie die Opfer jeweils einen festen Platz hatten, müssen wir auch einen festen Platz im Bet Knesset haben.

Wir müssen gute Kleidung tragen, wenn wir beten. Ist das genau die Art und Weise, wie die Kohanim während des G´ttesdienstes ihre schöne Bigee Kehuna trugen, ihre Priesterkleidung?



Jeder durfte einen Korban mitbringen, Männer, Frauen, aber auch Nichtjuden? Ja! Denn der Bet-Hamikdash ist nicht bloß für uns Juden, sondern für wirklich alle Menschen auf der Welt!

Unsere Chachamim sagen, dass ein Korban nicht gestohlen werden darf. Es muss dein eigenes sein!

Es gibt verschiedene Arten von Korbanot wie Kappara. Für verschiedene Arten von Menschen.

Eine Kuh als Opfer erbrachte man, wenn der Kohen Gadol oder ein König einen Fehler machte.

Eine Ziege oder ein Schaf als Opfer brachte man, wenn ein gewöhnlicher Mensch einen Fehler machte.

Zwei Tauben brachten arme Leute.

Allen Menschen konnten ein Mehlopfer darbieten.



Tsav □□ – Für Kinder 8-9 Jahre

Aharon und seine Söhne erhalten eine schwierige Aufgabe: “Ihr sollt sieben Tage lang Tag und Nacht am Eingang des Ohel Mo’ed, des Zeltes der Begegnung, sitzen”.

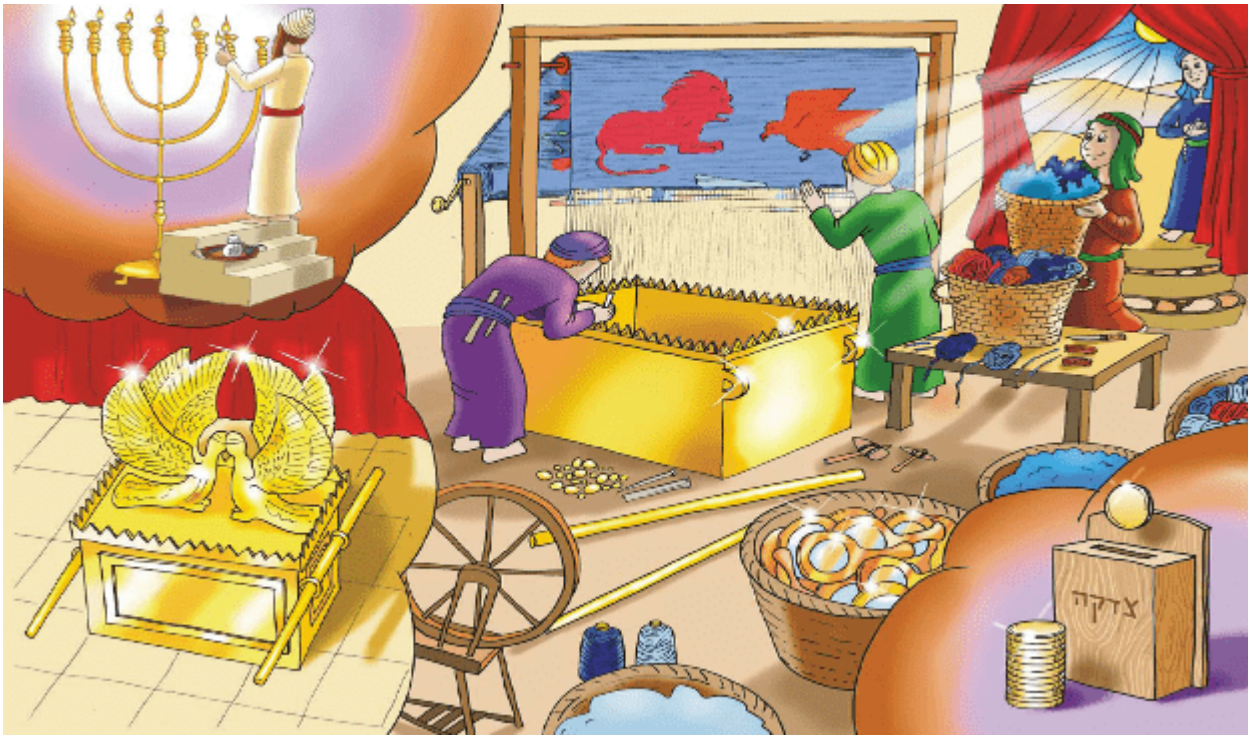
Ist das überhaupt möglich? Aharon und seine Söhne waren nur Menschen. Sie mussten essen, trinken und schlafen und gelegentlich auf die Toilette gehen.

Ist es möglich, dass Aharon und seine Kinder sieben Tage lang, Tag und Nacht, am Eingang des Ohel Mo’ed sitzen würden? Nein!

Nur solange Dienst war und sie auf ihren Posten stehen mussten, waren sie an das Ohel Mo’ed gebunden. Aber am Ende des Tages war ihr Wachdienst vorbei. Dann durften sie nach Hause gehen.

Die Pasuk weist darauf hin, dass man während des Dienstes anwesend sein muss. Ein Kohen darf den Dienst nicht verlassen und weggehen. So gilt für den Kohen Gadol (Hohepriester): “Er darf das Heiligtum nicht verlassen und das Haus HaSchems entweihen”.

Wann führt der Weggang des Kohen Gadol zu Chilul, Entweihung? Das ist der Moment, in dem es einen Dienst gibt. Der Auftrag ist klar: Sie haben eine Mitswa, eine heilige Aufgabe, Sie können sie nicht einfach ignorieren und tun, was Sie wollen.

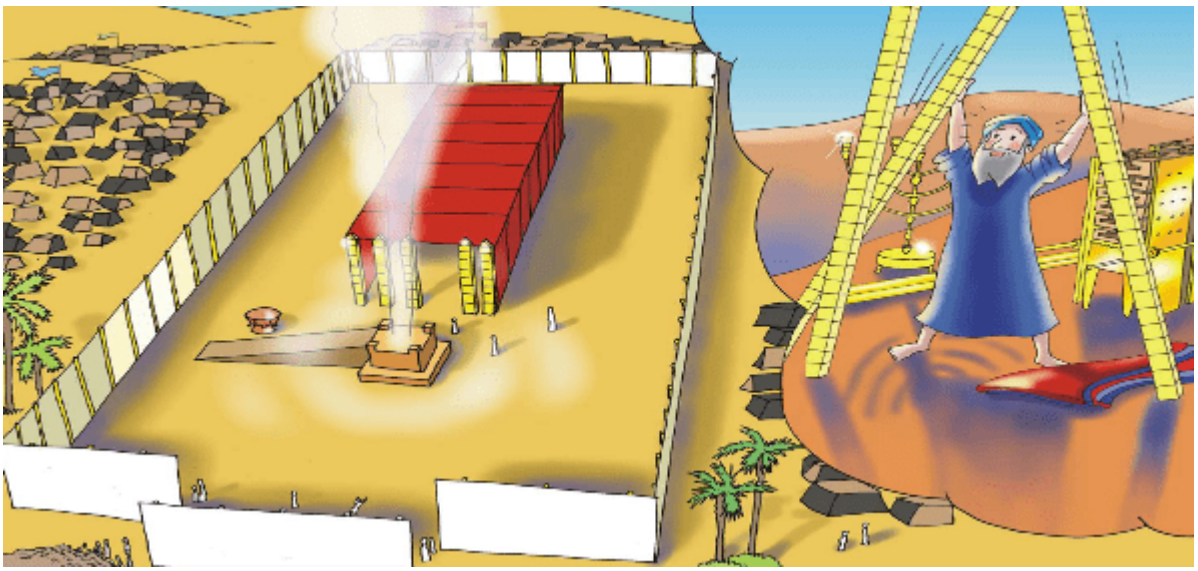


Die Thora ist für die Ewigkeit bestimmt. Ihre Befehle gelten für Jeden.

Dieses Gebot für die Kohanim gilt für uns Alle. Die Thora verlangt von uns Loyalität.

Heutzutage haben wir keine Kohanim oder den Mischkan oder den Mikdasch mehr. Aber die Shul wird mit dem Bait HaMikdasch verglichen. Unsere Tefilot, Gebete, ersetzen die Korbanot, die Opferrungen.

Deshalb sollte unser Beten einem Korban ähneln. So wie die Korbanot, die Opfer, große Aufmerksamkeit erforderten und jeder falsche Gedanke das Opfer unpassend machte, so sollten auch unsere Gebete frei von falschen Gedanken sein.



Wir müssen im Stehen beten, so wie die Kohanim den Opferdienst im Stehen verrichteten, wie es geschrieben steht, "zu stehen und Dienst zu tun" (Dewarim 18:5). Die Kohanim sollten während des Dienstes ihre Füße nebeneinander stellen. Ähnlich müssen wir das Schmone Esre (das Achtzehngebet) mit geschlossenen Füßen beten.

Wisst Ihr dass …..

…man einen festen Platz zum Beten in der Shul haben muss, so wie die Opfer einen festen Platz hatten?

…wir beim Beten schöne Kleider tragen müssen, so wie die Kohanim ihre schönen Priestergewänder während ihres Dienstes trugen?

…jeder ein Korban bringen durfte, Männer, Frauen und auch Nicht-Juden?

…unsere Chachamim sagen, dass ein Korban nicht gestohlen werden darf? Es muss Euer eigenes sein!

…. es verschiedene Arten von Opfern gibt, wie zum Beispiel Kappara? Wenn ein Kohen Gadol oder ein König einen Fehler machte, brachten sie eine Kuh als Opfergabe. Wenn ein gewöhnlicher Mensch einen Fehler machte, brachte er gewöhnlich eine Ziege oder ein Schaf als Opfer dar. Die armen Leute haben zwei Tauben mitgebracht. Und wenn man sehr arm war, brachte

man eine Opfergabe aus Mehl.



STORY!!

Eli: “Die Opfertiere sind eigentlich alle Tiere mit Hörnern. Mit Hörnern neigt man dazu, von Zeit zu Zeit andere zu stoßen und zu schikanieren. Manche Menschen mögen es, gelegentlich jemand anderen zu schubsen, fallen zu lassen oder zum Weinen zu bringen. Normalerweise tun wir damit eine Awera, sowohl gegenüber HaSchem als auch gegenüber unseren Mitmenschen”.

Channa: “Wenn du Laschon HaRa sprichst, begehst du eine Awera gegenüber jemand anderem, aber auch gegenüber HaSchem. Deshalb bringen wir Opfergaben mit Tieren mit zwei Hörnern. Denn die meisten unserer Awerot sind sowohl gegenüber HaSchem als auch gegenüber einem Freund.

Aber als Adam, der erste Mensch, eine Awera tat, war sie nur gegenüber HaSchem. Es waren noch keine anderen Leute da. Deshalb brachte Adam ein Tier mit einem Horn als Korban”.

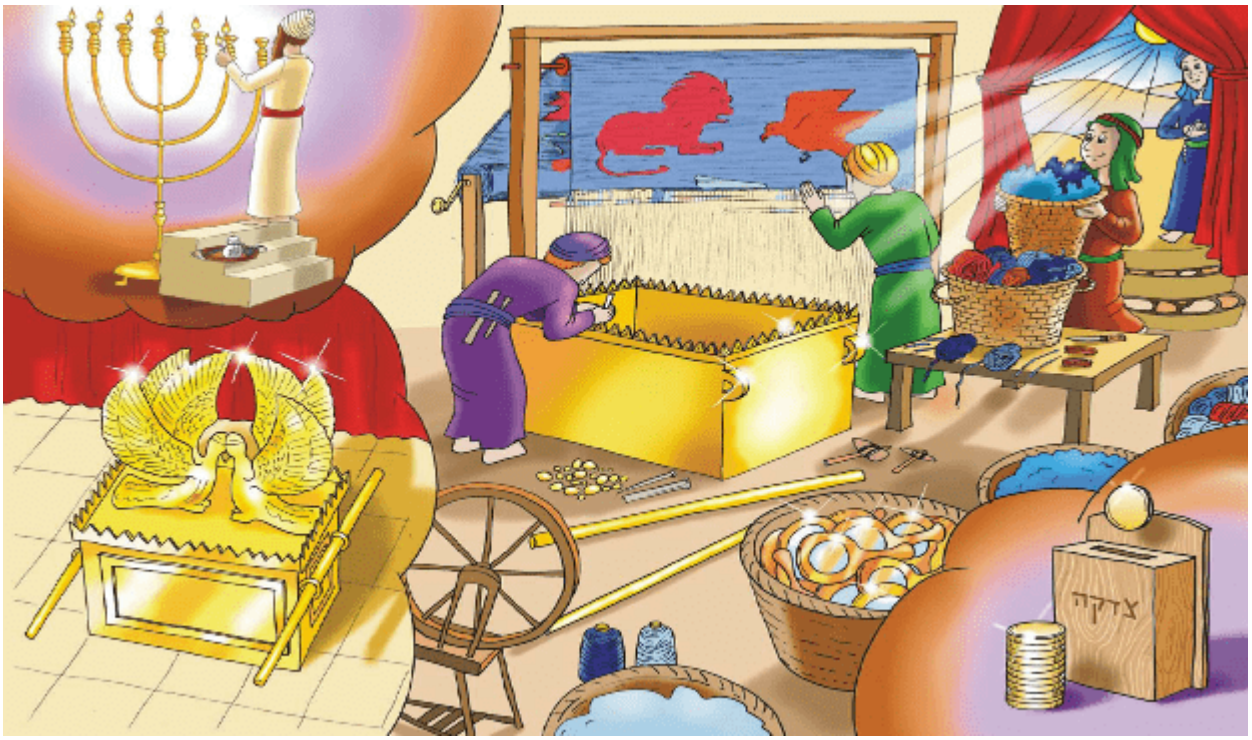
Jochanan: “Nach Matan Thora wurden alle Menschen füreinander verantwortlich. Wenn einer etwas tut, spürt der andere das sehr schnell. Wenn einer etwas Schlechtes tut, fühlt sich auch

der andere schlecht. Wenn eine Person etwas Gutes tut, wird die andere Person es sehr angenehm finden”.

Jerachmi’el: “Aber das Gleiche gilt für HaSchem. Wenn wir eine Awera gegen HaSchem machen, ist das schlecht für andere Menschen. Wir geben ein schlechtes Beispiel ab. Je wichtiger eine Person ist, desto größer ist der Schaden, den sie durch eine Awera anrichtet. Daher gibt es verschiedene Korbanot. Deshalb bringt der König oder Kohen Gadol ein größeres Opfer dar.

Schabbat Schalom!

Tsav □□ – Für Kinder 10-11 Jahre



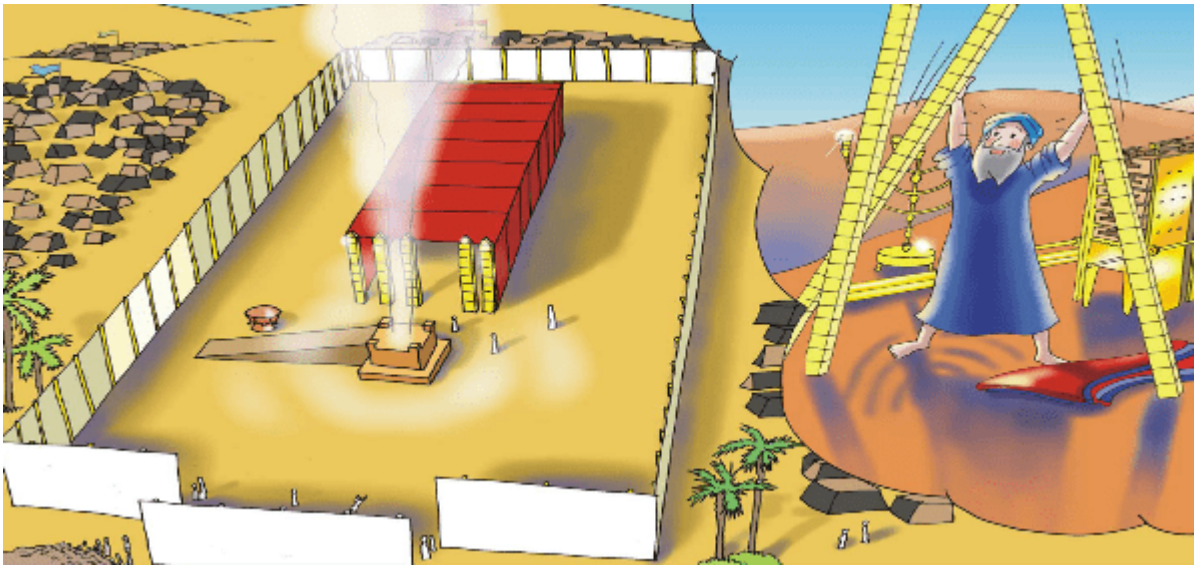
„Mosche nahm das Schemen HaMischa, das Salböl, und salbte den Mischkan. Dann goss er das Salböl auf Aharons Haupt und salbte ihn, um ihn zu heiligen”.

Was ist das Geheimnis dieses Salböls, das eine so wichtige Rolle spielt? Auch der Jüdische Erlöser in der Endzeit wird nicht “Go’el” (Erlöser), sondern “Maschi’ach” – Gesalbter- genannt.

Die erste Salbung von Mosche dauert immer noch an. Wenn der

dritte Bait HaMikdasch wieder aufgebaut wird, sollen wir das gleiche Öl verwenden, das Mosche für die Einweihung des Mischkan und die Salbung Aharons genutzt hat.

Es war nur ein kleines bisschen Öl, das Mosche herstellte. Und doch dauert es ewig. Es ist unerschöpflich. Warum wählte HaSchem Öl für die Einweihung des Mischkan, der Kohanim, der Könige und des Maschi'ach?



Öl sorgt dafür, dass alle Maschinen richtig laufen. Öl nimmt das, was im Inneren ist, und bringt es geschmiert heraus. Öl sorgt dafür, dass alles funktioniert.

Die Tatsache, dass Öl alles hervorbringt, was es beinhaltet, galt auch für den Mischkan und die Kohanim. Die Kohanim und der Mischkan wurden nicht durch das Öl geheiligt. Die Salbung zeigte nur, dass die Priester und die Gegenstände des Heiligtums Keduscha (Heiligkeit) hatten. Daher reichte eine sehr kleine Menge Salböl aus.

Es ist ein bisschen so, wie man eine Kerze an einer anderen anzündet. Der nächste Docht wird nur kurz berührt. Das Brennen jeder nachfolgenden Kerze kommt von der ersten "brennenden" Kerze und diese wird so "angetippt".

Das Gleiche gilt für das Salböl. Die Salbung bringt die innere Keduscha, die Heiligkeit, zum Vorschein. HaSchem gab diese Keduscha bereits in die Gene der Kohanim. Auch die Kinder der

Kohanim und der Könige (die ebenfalls gesalbt wurden) bekamen die Keduscha für die Kehunah, das Priestertum oder die Melukha, das Königtum, vererbt. Die Gegenstände im Mischkan erhielten die Keduscha durch den Befehl HaSchems und die guten Absichten der Erbauer.

Das Salböl lehrt uns, dass Keduscha nicht "hineingestopft" werden kann. Sie muss schon da sein und kann durch Inspiration geweckt und hervorgeholt werden.

Sobald es sich in den elterlichen Genen befindet, wird es an die nächste Generation weitergegeben.



Wisst Ihr dass…..

.

…im Misbe'ach mehrere Feuer brannten?

…dort drei Holzstapel waren, die alle brannten?

…es dort auch ein himmlisches Feuer gab? Der Altar wurde von innen durch himmlisches Feuer erhitzt!

…auf dem Misbe'ach auch ein gewöhnliches irdisches Feuer

brannte?

…das himmlische Feuer von HaSchem das irdische Feuer der Kohanim unterstützte? Weil das Feuer des Himmels den Altar schützte, brannte das Kupfer des Misbe'ach nicht!

…es dadurch möglich war, dass der Altar nicht zusammengebrochen ist? Versteht Ihr dass?

…das Feuer Tag und Nacht brannte? Viele hundert Jahre lang war es furchtbar heiß auf dem Misbe'ach. Trotzdem ist es nicht ausgegangen!

…das himmlische Feuer HaSchems dafür sorgte, dass das normale heiße Feuer vom Altar fernblieb?

… der Kohen Gadol täglich eine Mincha (Mehlopfer) bringen musste?

… der Kohen Gadol jeden Tag selbst dafür bezahlen musste?

… die eine Hälfte der Mincha am Morgen und die andere Hälfte am Nachmittag gebracht wurde?

… der Kohen Gadol seine eigenen privaten Korbanot (Opfer) mitbringen musste?

… der Kohen Gadol diese bringen musste, weil er zuerst sich selbst verbessern und dann anderen helfen musste, sich zu verbessern?

… das eine wichtige Lektion ist: um die Welt zu verbessern, muss man bei sich selbst anfangen.

… das ganze Jüdische Volk Kappara vom Kohen Gadol erhielt?

STORY!!!

Eli: "Feuer ist ein Symbol für

Begeisterung. Begeisterung kann von innen, aber auch von außen

kommen. Das innere Feuer, das Ihr spürt, ist unsere Neschama. Das äußere, das irdische Feuer, das sind unsere eigenen Anstrengungen”.

Batschewa: “Verstehst Du die Botschaft? Wenn wir das Judentum wirklich am Leben erhalten wollen, müssen wir eine

Neschama haben. Aber wir müssen auch viel tun, um das Feuer am Brennen zu erhalten. Deshalb müssen wir viel für das Judentum tun”.

Jair: “Wenn unser äußeres Feuer nicht durch unsere Neschama am Brennen erhalten wird, würden wir nicht viel für das Judentum tun. Das Feuer im Inneren unterstützt das Feuer im Außen”.

Yedidya: “Wenn man dem Judentum von innen heraus wirklich positiv

gegenübersteht, wird sich das auch nach außen zeigen. Ihr werdet nach außen hin

Dinge tun und zeigen, dass Ihr das Judentum für wichtig haltet”.

Shlomtsi: “Das Feuer auf dem Misbe’ach ist ein ewiges Feuer. Deshalb brennt in unserer Synagoge ein Ner Tamid. Dies ist ein ewiges Licht in der Synagoge.

Aber andere sagen, dass das Ner Tamid in unserer Synagoge von der immer währenden Lampe der Menora kommt. Es brannte immer eine Lampe, auch wenn nicht genug Öl in der Menora war”.

Schabbat Schalom!